

1979 rief Ayatollah Khomeini dazu auf, jedes Jahr am letzten Freitag im islamischen Fastenmonat Ramadan für die „Befreiung“ Jerusalems und die Vernichtung Israels zu demonstrieren. Seither gibt es zum so genannten Al Quds-Tag einen staatlich organisierten Propagandaaufmarsch in Teheran, eine Hizbullah-Militärparade in Beirut und weltweite Demonstrationen – dieses Jahr am 20. Oktober. Die bundesweite Al Quds-Demonstration findet in Berlin am Samstag, 21. Oktober, statt. Der iranische Präsident Ahmadinejad wiederholte zum Al Quds-Tag 2005 lautstark Khomeinis Aufforderung zur Vernichtung Israels, profiliert sich seitdem als Holocaust-Leugner und wurde weltweit zum neuen Helden radikaler Islamisten und Neonazis.

Wir verurteilen die antisemitische und antiisraelische Hetze des iranischen Regimes genauso wie die schweren Menschenrechtsverletzungen im und durch den Iran seit 27 Jahren.

Wir wenden uns zugleich gegen jede Diskriminierung von Menschen muslimischen Glaubens oder migrantischen Hintergrunds. Es geht nicht um einen Kulturkampf gegen „den“ Islam, sondern um ein gemeinsames politisches Streiten gegen Islamismus und religiös verbrämte Gewalt. Der Al Quds-Tag und die islamistische Ideologie sind auch ein Angriff auf die Universalität der Menschenrechte und damit auf uns alle - ob im Iran, in Afghanistan, in Israel und den palästinensischen Gebieten, in der Türkei oder in Berlin.

**Wir rufen deshalb für den 21. Oktober zur Protestkundgebung gegen den internationalen Al Quds-Tag in Berlin auf.**

Diesen Aufruf unterstützen viele bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Zivilgesellschaft. Die Liste der ErstunterzeichnerInnen finden Sie im Internet unter [www.gegen-al-quds-tag.de](http://www.gegen-al-quds-tag.de)  
Initiiert vom Berliner Bündnis gegen den internationalen Al Quds-Tag.